

Neukirchen hat jetzt auch einen Kardiologen

Herzspezialist Dr. Johannes Schaar eröffnet Filialpraxis im MVZ Kinema – Konzept zur Früherkennung von Herzkrankheiten

Neukirchen b. Hl. Bl. Es gibt gute Nachrichten für Neukirchen: Dr. Johannes Schaar, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, eröffnet eine Filialpraxis im Kinema und bringt damit topmoderne Herzmedizin in den Höhenbogenswinkel. Ab sofort ist der Herzspezialist, der seine Hauptpraxis in der Kreisstadt Cham führt, an zwei Tagen pro Woche zu Sprechstunden vor Ort. Im Arztzentrum von Sepp Maurer kümmert er sich nicht nur um Profisportler, sondern auch um ganz normale Kassenpatienten. Und mit einem neuen Konzept zur Früherkennung von Herzkrankheiten möchte er sein Angebot noch erweitern.

Studium in den USA

Johannes Schaar hätte vor ein paar Jahren wohl nicht dazugedacht, dass ihn sein beruflicher Weg eines Tages in den bayerischen Wald führen würde. Der gebürtige Rottaler hat sein Medizinstudium in Würzburg und in den USA abgeschlossen, wo er in verschiedenen Fachrichtungen wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Er hatte sich gut vorstellen können, Chirurg oder Geriater zu werden, und auch eine Karriere als Kinderarzt schien ihm interessant.

Während seines Studiums in St. Louis (USA) wurde er jedoch von einem anerkannten Experten der Elektrokardiographie gefördert, der ihm tiefgehende Einblicke in die Analyse und Anwendung des EKGs gab, und so entdeckte er das Interesse an

Kardiologie. Nachdem er nach Deutschland zurückgekehrt war, vertiefte er seine kardiologische Ausbildung in Aschaffenburg. Dort beendete er seine erste Doktorarbeit. An der Erasmus-Universität Rotterdam erwarb er seinen zweiten Dokortitel und arbeitete dort 14 Jahre lang, unter anderem mit der erfahrenen Oberärztin Aggie Balk.

Schaar hat drei Fachbücher veröffentlicht, zwei Doktorarbeiten geschrieben und sich einen Namen in der Kardiologie gemacht. Er hat in verschiedenen Kliniken gearbeitet, war Oberarzt und hat an Universitäten und auf internationalen Kongressen Vorträge gehalten. Doch irgendwann zog es ihn zurück in die Heimat.

„Eigentlich wollte ich nur mal meinen Kindern zeigen, wo ich herkomme“, erzählt er. Da sein Sohn und seine Tochter in den Niederlanden aufgewachsen sind, reiste er mit ihnen nach Bayern. Während sie durch Regensburg spazierten, blieb sein Blick am Schild einer

„Einerseits ist das Umfeld für mich sehr ansprechend. Andererseits ist es ein neuer medizinischer Bereich, der mich besonders interessiert.“ Dr. Dr. Johannes Schaar Kardiologie

Arztpraxis hängen und er erkannte etwas Entscheidendes: „Zum einen ist es wirklich schön hier in Bayern, und zum anderen habe ich in der Medizin schon fast alles gemacht. Aber als niedergelassener Arzt, der sich um seine Patienten kümmert, habe ich noch nicht gearbeitet.“ Der Gedanke gefiel ihm. Daraufhin bewarb er sich bei der Kassenzentralen Vereinigung um einen Arztstuhl in der Region und bekam kurz darauf die Zulassung in Cham. Seit 2014 praktiziert er dort. Mittlerweile wohnt er auch im Landkreis Cham.

Zufall führt auf die Hölle

Doch wie landete er schließlich auf der Hölle? „Wieder Zufall – wie so oft in meinem Leben“, sagt Schaar. Nachdem er selbst mit einem dreifachen Bandscheibenvorfall zu kämpfen hatte und trotz vieler Behandlungen keine wirkliche Besserung erlebte, empfahl ihm ein Bekannter, sich an Sepp Maurer zu wenden. Dort bekam er nicht nur persönliche Hilfe, sondern war auch vom professionellen Umfeld und der Arbeitsweise auf der Hölle begeistert.

Er hatte die Idee, sein Wissen und seine Expertise hier einzubringen. Für mich gibt es eigentlich zwei Gründe, diese Filialpraxis zu eröffnen“, sagt Schaar. „Einerseits ist das Umfeld für mich sehr ansprechend. Andererseits ist es ein neuer medizinischer Bereich, der mich besonders interessiert.“ Die Sportkardiologie. Neben der Betreuung von



Sepp Maurer und Dr. Johannes Schaar (v.)

Foto: Diana Bissler

Sportlern steht er aber auch Kassenpatienten zur Verfügung – und das schließt auch jene ein, die bisher vom Höhenbogenswinkel aus nach Cham gefahren sind.

Bei Sepp Maurer fand Dr. Johannes Schaar schnell ein offenes Ohr für seine Pläne. „Ich freue mich, dass wir nun auch eine Kardiologie im Haus haben und so unsere Sportler und Patienten noch besser unter-

stützen können“, sagt Maurer. Auch Neukirchens Bürgermeister Markus Müller freut sich über die Neugkeiten für die Marktgemeinde. „Als Gesundheitsstandort legen wir größten Wert auf eine erstklassige medizinische Versorgung – gemeinsam mit unseren Ärzten und Partnern. Mit der neuen Kardiologie im Kinema wird unser medizinisches Angebot zukunftsicher aufgestellt.“

Neben der allgemeinen Herzversorgung kümmert sich Schaar auch um präventive Kardiologie. Bald möchte er ein neues System einführen, die Cardiosignature. Dieses Verfahren verwendet Elektroden und künstliche Intelligenz, um in nur wenigen Minuten präzise 3D-Analysen der Herzdurchblutung durchzuführen. Dadurch können Herzkrankheiten frühzeitig erkannt werden.



Die Lohberger Bungalowsellenschaft erlebte ein tolles Wochenende in der Schweiz.

Foto: Anja Lohberg

Ein Skiwochenende par excellence

Lohberg. Von Mittwoch bis Sonntag dehnte die Wintersportabteilung ihrer Leidenschaft Skiausflug in den Fachingen aus. Mit der Wahl der Region in der Schweiz landete Sportleiterin Anja Liebl einen Volltreffer: 42 Teilnehmer starteten am Aschermittwoch um 7 Uhr in Oberloiberg mit dem besten Busfahrer Andy nach Savognin. Die Mitfahr-

erinnen hatten ein üppiges, reichhaltiges Fastenagubuffet kreiert. Am Ziel bezogen die Beteiligten die Quartiere im Jufahotel. Am Donnerstag waren alle bereits ab 8.30 Uhr und bei strahlendem Sonnenschein im Skigebiet Savognin unterwegs.

Am Freitag brach die Besatzung um 8 Uhr Richtung Lenzerheide/Arosa auf, wo die Sonne erneut den Außenhau-

auf den Pisten zu einem traumhaften Erlebnis machte. Am Samstag brachte der Bus die Mitreisenden über den 2284 Meter hohen Juferspass in Richtung St. Moritz. Als am Sonntagvormittag die Heimreise anstand, waren sich alle einig, dass sich die Reise gelohnt hat. Zudem gab es keinerlei Verletzungen. Alle kehrten unversehrt nach Hause zurück. *agl*

„Was passiert bei der Frau ab Mitte 30?“

Lam. Die Unabhängige Frauenbewegung lässt den Wechseljahrsprozess nicht verstreichen, ohne eine informative Veranstaltung beizubringen. Das war heute ein Vortrag im Hotel „Sonnblick“ durch „Impulsbe“. Das ist ein Zusammenschluss von drei Einzelunternehmerinnen. „Wir arbeiten alle drei in der Sonnen-Apotheke in Bad Kötzting und haben uns zu einem Beratungszentrum zusammengeschlossen, da in der Apotheke oft der Raum fehlt, um in die tiefe Beratung einzusteigen“, erläuterte Apothekerin und Heilpraktikerin mit eigener Praxis, Lisa Högerl, zu Beginn. Zusammen mit ihrer Kollegin Monika Schmidberger, PTA, referierte sie über „Was passiert bei der Frau ab Mitte 30?“. Lisa Högerl erläuterte, was im weiblichen Körper hormonell in den Zyklen passiert und schilderte die Funktionen

der wichtigsten weiblichen Sexualhormone – Östrogen und Progesteron. „Ab Mitte 30 treten die ersten Ungleichgewichte auf, das Progesteron fällt ab und dies geht mit den ersten (manchmal schon zahlreichen) Beschwerden in dieser Phase einher“, führte die Apothekerin aus. Das sei für viele neu, weil sie denken, es gehe erst ab 50 los. Wenn beide Hormone stark abfallen, komme es zu

Symptomen im gesamten Körper, angefangen von den Öfen, über den Mund bis zu Herzstolpern und vermehrten vaginellen Infekten.

Monika Schmidberger thematisierte, was die Einzelne dagegen unternehmen und wie sie fit bleiben könne. Die Antwort sei in den Bereichen Ernährung, Sport, Mikro- und Makronährstoffe sowie der Darmfunktion zu finden. *agl*



Die UFB organisierte einen interessanten Vortrag mit Monika Schmidberger und Lisa Högerl, links und rechts die beiden UFB-Vorsitzenden Petra Pitzl und Maria Kuchler.

Foto: Maria Frisch

Aus Paderborner wurde „echter Bayer“

Den Sektionsvorsitzenden des Waldvereins, Dieter Lahme, erwarteten zum 70. Geburtstag einige Überraschungen

Lohberg. Dieter Lahme feierte am Freitag mit vielen Gästen seinen 70. Geburtstag im Gasthof „Einkenhof“. Lahme ist am 14. März 1955 in Paderborn in Ostwestfalen geboren und wuchs in Hemsen im schönen Weserbergland auf. Über die Universität in Bielefeld kam er als junger Mathematikler nach Bonn und Aachen. Nach 20 Jahren hat er das Rheinland verlassen und ist nach München gezogen, wo er Marianne Koller aus der Gemeinde Lohberg kennenlernte. Mittlerweile ist er in deren Heimat im Ortsteil Neuschneckenhalb heimisch geworden und seit 2013 Sektionsvorsitzender des Waldvereins. Zum Geburtstag hatten seine Stellvertreter einige Überraschungen ausgeteilt.



Dieter Lahme (v. l.) mit seinen Gratulanten, die ihm Überraschungen bescherten.

Foto: Maria Frisch

Landesjagdverbands mit Vorsitzendem Roland Hegl, die Parforce-Hornbläser, den Leiter des Hegerings Lamer Winkel Ulrich Häusler und die Abteilung der FPW Thurnstein/Schneckenhalb begrüßen zu dürfen. Wichtig waren ihm die Mitglieder des Waldvereins. „Wenn ihr mich nicht so gut aufgenommen hättet, wäre es sicher schwieriger geworden, hier so schnell Fuß zu fassen!“

Der Vize-Vorsitzende Wolfgang Seidl widmete dem Geburtstagskind in Versform eine amüsante Laudatio, bei der er versuchte, „das Hochdeutsche in die Sprache der Ureinwohner zu integrieren“. Nach den Reden des zweiten Stellvertreters Reinhard Köllmer kam der Jubilar im gleichen Jahr wie Nina Iagen und Bruce Willis zur Welt. Zur selben Zeit wurde noch so ein Oldtimer

aus der Taufe gehoben, nämlich die BMW Isetta, in die Dieter Lahme wegen seiner Größe – wenn überhaupt – höchstens allein hineingepasst hätte. Als Buh habe Dieter auch als Ministrant das Wehrmachtschweigen. Sein Studium führte mündlich dazu, dass er nun als Waldvereins-Vorsitzender bei gegebenem Anlass zwar fundierte, aber meistens lange Reden schwingt.

Spontane Leistungen flielen dem Westfalen in jungen Jahren offensichtlich leicht, wozu auch der 50 Kilometer lange König Ludwig-Langlauf in Oberammergau oder die Alpenüberquerung via Rennard gehörten. „Heute beschränkt sich Dieter mit dem nötigen Auslauf seines Hundes Dom“, wusste Seidl. Seit einigen Jahren übt der Pensionär fleißig auf dem Saxophon. Kostproben davon gab es bei den Mainachtchen an der Waldvereins-Grotte. „Eventuell geht daraus noch ein Duett mit Pfarrer Sängl und seiner Gitarre hervor“, sagte der Laudator schmunzelnd. Zu den Hobbys des Neussiebtzgers zählt die Jagd, unter anderem auch in Namibia, wo er etliche Jagdtrophäen mitgebracht hat. Als Sektionschef des Waldvereins werde er sehr geschätzt. „Für ist souverän in allen Lebenslagen“, attestierte ihm sein Stellvertreter.

Für die Überraschung des Abends sorgte Reinhard Köllmer. „Das Geburtstagskind ist der beste Beweis, dass in Lohberg die Immigration und Integration bestens funktioniert“, meinte er lachend. Um dies amtlich zu machen, hatten Reinhard Köllmer und Wolfgang Seidl eine Einbürgerungsurkunde ausgestellt, mittels der sie Dieter Lahme zu einem „echten Bayer“ werden ließen. Das Dokument mit dem bayerischen Wappen war gemäß dem Wortlaut eine „Lebensberechtigungsurkunde für Dieter Lahme, das er unter Zeugen vom preussischen Irnglauben abgeschworen und damit ein Bayer geworden ist“. Prompt hatten die Laudatoren auch bei der schweren Sprache hierzulande ein. Da der Naturfreund oft Ablässe ausparzt, eins werde er sehr geschätzt. „Für ist souverän in allen Lebenslagen“, attestierte ihm sein Stellvertreter. *agl*